

ANFRAGE Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK) vom 10.08.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 29.09.2015 2015/0494 54 öffentlich
Kosten Staatstheater		

1. Wie stellt sich die Verwaltung zu den immer wieder veröffentlichten Aussagen, dass der Theaterumbau die Kosten in Höhe von 125 Mio. nicht übersteigen wird? Sieht die Verwaltung nach wie vor, dass dieser Betrag eingehalten werden kann und wie begründet sie das?

2. Wie sieht die Verwaltung die Tatsache, dass zu den 125 Millionen Euro auf jeden Fall schon weitere zehn bis 15 Millionen Euro für die Erstausrüstung hinzugezählt werden? Gibt es noch weitere unbekannte Kosten die dazu kommen werden? Des Weiteren gibt es noch viele sehr unsichere Faktoren, wie beispielsweise der Stahlbau, der bis zu 70% teurer werden könnte als geplant, oder andere Gewerke? Mit welchem Betrag sind diese Unsicherheiten in den 125 Millionen Euro schon berücksichtigt?

3. Wurden schon jetzt, um die Kosten zu halten, im Vergleich zu dem Siegerentwurf Teilobjekte gestrichen oder reduziert; z.B. die Dachhaut (Verkleidung, ca. 10 Mio. Euro)?

4) Wie werden sich die Betriebskosten nach Vollendung des Gesamtprojekts entwickeln? Wird sich bei dem geplanten 50% größerem Raumvolumen der jetzige Betriebskostenzuschuss von ca. 23 Mio. pro Jahr von Seiten der Stadt für die Energieversorgung, die Personalkosten und sonstige Kosten senken, bleiben oder erhöhen? Wie werden sich diese entwickeln? Auf welcher Grundlage wurden die Berechnungen ermittelt?

5) Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup setzt den Schwerpunkt der vielen anstehenden Großprojekte auf das Staatstheater. Wie ist die Aussage zu verstehen, dass sich dann vielleicht das eine oder andere Projekte eben darum herum gruppieren muss (BNN v. 14.7.2015)? Gibt es schon konkrete Vorstellungen, welche anderen Projekte dafür geschoben werden sollen?

Begründung:

GfK hat sich dem Grundsatzbeschluss zum Um- und Neubau des Badischen Staatstheaters gerne angeschlossen. Allerdings machte GfK klar, dass es zwei Randbedingungen für dieses „Ja“ gibt. Zum einen, dass der Kostenrahmen von 125 Mio. Euro gehalten wird und zum andern, dass sich der jährlichen Betriebskostenzuschuss von über 23 Mio. Euro senkt, bzw. mindestens nicht erhöht.

In dieser Anfrage geht es darum Auskunft darüber zu erhalten, wie diese beiden Faktoren sich entwickeln.

In verschiedenen Veröffentlichungen versichert Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup immer wieder, dass der Kostendeckel von 125 Mio. auf keinen Fall überschritten wird. Gleichzeitig wurde bekannt, dass sich ein renommiertes Architekturbüro bei der Ausschreibung mit der Be-

gründung, dass die geforderten Vorgaben des Theater Um- und Neubaus mit dem vorgegebenen Kostenrahmen von 125 Mio. Euro nicht umsetzbar seien, erst gar nicht beteiligt hat.

Daher möchte GfK wissen, wie der Kostenrahmen des Siegerentwurfes bei dem bekannt zu engen Kostenrahmen gehalten werden kann. Welche Baumaßnahmen wurden schon gestrichen bzw. reduziert, damit die Kosten gehalten werden können. Ebenso stellt sich die Frage, woher die in den BNN veröffentlichten 10 -15 Mio. Euro Erstausrüstung plötzlich kommen. Davon wurde in der Vergangenheit nie gesprochen, zumal sie vermutlich zu den 125 Mio. Euro dazu kommen werden.

Darum möchte GfK noch einmal darauf hinweisen die Kosten im Blick zu haben und nicht von den beschlossenen Kostenrahmen abzuweichen. GfK sah schon immer die ungebremst steigenden städtischen Betriebskostenzuschüsse sehr kritisch. Heute belaufen sich diese auf über 23 Mio. Euro im Jahr. Das Land beteiligt sich mit demselben Betrag. Bei vielen Diskussionen wurde betont, dass durch einen Um- und Neubau die Energiekosten gesenkt werden können, durch bessere Anordnung und Gestaltung der Werkstätten die Abläufe leichter zu bewerkstelligen sind. Eindeutig wurde gesagt, dass sich nach Fertigstellung aller Maßnahmen der Betriebskostenzuschuss senken würde. GfK hat hier durch eine Erhöhung des umbauten Raumvolumens um 50 % Zweifel, ob dies zu bewerkstelligen ist und möchte darüber Auskunft haben.

Nicht zuletzt daran wird sich entscheiden, ob GfK weiter positiv zu dem Großprojekt Theater Um- und Neubau steht.

unterzeichnet von:
Friedemann Kalmbach
Eduardo Mossuto

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
18. September 2015